

Das Rückgrat von Mutter Erde

Red Sky feierte Deutschlandpremiere in Offenburg / Das kanadische Tanztheater der First Nations ist zum ersten Mal auf Europatournee

OFFENBURG. Es ist ganz große Tanzkunst, was da in höchster Präzision in 75 Minuten auf der Bühne der Offenburger Oberrheinhalle abläuft. Bilder voller Kraft und malerischer Schönheit, in unablässiger Bewegung immer wieder neu komponiert von acht Tänzerinnen und Tänzern, die scheinbar Gewicht und Schwerkraft überwunden haben, getragen von purer Emotion und unbändiger Energie.

Atemberaubend akrobatisch sind viele Tanzbewegungen, labile Balance hält kaum einen Augenblick, wandelt sich sofort mit Leichtigkeit in immer neue Körperfigurationen, hält keinen Moment inne, bald zart poetisch, dann wieder rau, rhythmisch, atmend, rasend, aggressiv.

„Backbone“ heißt die neue Tanzproduktion von Sandra Laronde, Gründerin und künstlerische Leiterin des Ensembles Red Sky. Backbone ist die Wirbelsäule, das Rückgrat und gemeint ist das Rückgrat von Mutter Erde, wie die Choreographin nach der Performance in der Offenburger Oberrheinhalle im persönlichen Gespräch erklärt. Inspiriert ist ihr Werk durch die Spiritualität der Ureinwohner des nordamerikanischen Kontinents, wie der Tanz ja für viele indigene Völker Kult und Ritus ist, innere Verbindung zur Natur und ihren Göttern.



Red Sky ist eine Tanzperformance, inspiriert von der Spiritualität der Ureinwohner des nordamerikanischen Kontinents.

FOTOS: TILMANN KRIEG



Sandra Laronde, eine Naturgewalt unter den Choreographinnen

„Backbone“ meint im geographischen Sinn die Bergmasse der Welt, in diesem Fall insbesondere die Rocky Mountains als Rückgrat des nordamerikanischen Kontinents, aber damit auch das verbindende spirituelle Rückgrat der indige-

nen Völker Kanadas und Amerikas. Und natürlich denkt man dabei auch an das menschliche Rückgrat als Metapher für eine persönliche innere Haltung.

Was die Tanzperformance dabei den Körpern der Tänzerinnen und Tänzer abverlangt, kann man sich als Zuschauer nur ausmalen. Die kongenialen Klangbilder, die Rick Sacks auf der Bühne produziert – mal zartes elektronisches Wispern, dann wieder bedrohliche Klang-Salven und Töne in fast schmerzhaften Bassfrequenzen – verstärken die emotionale Emphase der Zuschauer. Diese Musik ist, wenngleich sie hier als akustisches Bühnenbild dient, von hoher und eigenständiger, künstlerischer Qualität.

In Kanada gilt „Red Sky“ als eines der führenden Ensembles zeitgenössischen

Tanzes, das aus Quellen der uralten Kultur des Landes schöpft. In Europa geht es nun zum ersten Mal auf Tournee. Dass es dabei in der Ortenau startet und seine Europapremiere in Offenburg feiert, ist der langjährigen professionellen Verbindung von Offenburgs städtischem Kulturbüroleiter Edgar Common mit dem Berliner Kulturconsultant Nils Gamm zu verdanken, der die Europatournee von Red Sky managt. Dieser Abend hat ganz besondere Bedeutung, sowohl für die Kultur in Offenburg, als auch für das Ensemble, das hier seinen ersten großen Erfolg vor vollem Haus feiert.

Nach fünf Viertelstunden intensiver, expressiver und hochenergetischer Tanzperformance, stehen die Darsteller am Bühnenrand, um sich minutenlang den

frenetischen Jubel des begeisterten Publikums abzuholen. Frisch sehen sie aus, kein bisschen erschöpft, noch nicht einmal die Atemfrequenz scheint erhöht.

„They are in good shape“ sagt Sandra Laronde mit einem Lächeln, sie sind halt gut in Form. So schlicht sie das sagt, sieht man ihr doch an, dass sie glücklich ist, über den gelungenen Tourneestart in Europa. In Kanada wird die Frau mit dem sympathischen Habitus als „Nature Force“, als Naturgewalt der kanadischen Kulturszene gefeiert und mit Preisen ausgezeichnet.

Es ist ihr und ihrem Ensemble zu wünschen, dass sie auch hier in Europa den Durchbruch schafft, als eine der Großen des modernen Tanztheaters.

Tilmann Krieg